

Die Geschichte des Taschenbuches

Ein materialreicher Überblick

Fetzer, Günther: Das Taschenbuch. Geschichte – Verlage – Reihen. Stuttgart: Uni-Taschenbücher GmbH, 2019. 250 Seiten, Illustrationen. (UTB; 5155) ISBN 978-3-8252-5155-0 – Broschur: EUR 24,99. Auch als E-Book erhältlich.

So prägnant der Titel dieses Buchs erscheint, so viele Fragen wirft er zugleich auf: »Taschenbuch« ist ein Begriff, dessen Bedeutung sich im Laufe der Jahrhunderte mehrfach gewandelt hat. Die Geschichte dieser Buchform ist daher nicht linear zu erzählen. Der Verfasser trägt dem Dilemma Rechnung, indem er die Taschenbücher und Almanache des 18. Jahrhunderts als Vorform betrachtet und die materielle Entwicklung einer »seriellen Buchproduktion« im modernen Sinne in der Mitte des 19. Jahrhunderts beginnen lässt, etwa mit der Befriedigung neuer Lesebedürfnisse durch billige Reisebibliotheken oder populärwissenschaftliche Reihen. Unter besonderer Betrachtung der Zeit zwischen 1914 und 1945 sowie der zeitgenössischen englisch-amerikanischen Produktion (die ersten Bände der Penguin Books erschienen 1935) entsteht so ein materialreicher Überblick. Die historisch-strukturelle Untersuchung der Taschenbuch-Geschichte in Deutschland setzt erst nach 1945 und mit der Hochkonjunktur der folgenden

50 Jahre ein. Ein letztes Kapitel beschreibt »Die aktuelle Situation«. Der chronologisch-bibliografische Anhang enthält in tabellarischer Form »Reihen und Verlage in Deutschland, Österreich und der Schweiz seit 1939«, »Weitere Reihen in Deutschland, Österreich und der Schweiz seit 1946« sowie »Reihen und Verlage in der DDR«, insgesamt 31 Seiten. Als Quellen dafür dienen die bekannten Dokumentationen, wie Klimmt/Rössler, Völker und Spiller/Opitz, aber auch trivialitas.de.

Zum Aufbau des Bandes

Das Buch selbst stammt aus der Taschenbuchreihe UTB, dieser Band gehört zur Unterreihe Medienwissenschaft/Literaturwissenschaft. Der didaktischen Funktion der Reihe entspricht die typographische Einrichtung: Unterschiedliche Kästen mit Symbolen enthalten zusätzliche Informationen oder kritikfreundige Anmerkungen zur zitierten Fachliteratur. Das Literaturverzeichnis umfasst 15 Seiten. Unter den 62 Abbildungen und Grafiken sehen wir viele Wiedergaben von Schutzumschlägen, vorzugsweise in selten reproduzierten Beispielen. Getrennte Register der Verlage und der Reihen ermöglichen das Nachschlagen.

Zum Inhalt

Günther Fetzer verfügt über eine umfangreiche Berufs- und später Lehr-Erfahrung, die es ihm erlaubt, seine



Darstellung so anschaulich wie möglich zu machen. So gewinnt er auch gut erforschten Themen wie der Geschichte der Universal-Bibliothek von Reclam neue Seiten ab und vergisst den Band »Altdeutsche Zierstickerei« in der umfangreichen Lehrmeister-Bücherei (1910-1942) bei Hachfeld & Thal so wenig, wie die Phoenix Books bei Scherz in Bern (1942ff.). Auch die vielfältige Taschenbuch-Produktion in der DDR findet angemessene Beachtung, noch bis 1992 konnten sich die interessanten Fundus-Bücher aus Dresden auf dem Markt halten.

Das Schlusskapitel überrascht mit einer beträchtlichen Produktions-Statistik der zehn großen Taschenbuch-Verlage zwischen 2002 und 2017, aber die Programme haben sich verändert. »Wenn man das System Taschenbuch als Vollprogramm mit dem Anspruch versteht, weite Teile der Warengruppensystematik inhaltlich abzudecken und zugleich am monatlichen Erscheinungsrhythmus als Kriterium festhält, dann existiert dieses System Taschenbuch heute nicht mehr«. (S. 209)

Durch seine Materialfülle einerseits und den Verzicht auf längliche Theorie-diskussion andererseits empfiehlt sich die Arbeit von Günther Fetzer besonders für bibliografisch und bibliothekarisch interessierte Leser, während die didaktische Einrichtung eher als Anreiz für buchgeschichtlich orientierte Studenten gedacht ist. Ein Doppelnutzen, der sich in der Praxis bewähren sollte.

Hans Altenhein

Anschrift des Rezensenten:

Prof. Dr. Hans Altenhein,
Auf dem Weißgerber 7, 64404 Bickenbach.
E-Mail: hans.altenhein@t-online.de